



Qualitätsmanagement in der Lehrerbildung

QML

Modulbeschreibungen 2. Ausbildungsjahr

verbindlich

21. Februar 2022

Herausgeber:

Staatliches Studienseminar für das Lehramt an beruflichen Schulen

Anschrift:

Staatliches Studienseminar für das Lehramt an beruflichen Schulen

Dienstsitz München

Luisenstraße 9

80333 München

Tel: 089-2196673-50

Fax: 089-2196673-70

E-Mail: muenchen@studien-seminar.de

Internet: www.studien-seminar.de



Übersicht über die Inhalte des 2. Ausbildungsjahres

Nr.	Inhalt
HS 22	<p>Einführung in das 2. Ausbildungsjahr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Formales - Organisatorisches - Aufgaben gemäß Referenzrahmen - Entwicklungsgespräche
HS 23	<p>Unterrichtsentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Didaktische Jahresplanung - Zusammenarbeit in Klassenteams - Zusammenarbeit im Fachbereich - Zusammenarbeit in Arbeits- und Projektgruppen
HS 24	<p>Stimmbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Atem-, Sprach- und Modulationstechniken
HS 25	<p>Individuelle Förderung II – konkrete Fallarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeit mit Förderplänen - Lerntagebuch, Portfolio - Beratung und Begleitung von Schülern (Entwicklungsgespräche, Zielvereinbarungen) - Plusprogramme, Wettbewerbe, Projekte, Austauschprogramme
HS 26	<p>Förderung besonderer Schülergruppen II</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überblick über besondere Schülergruppen an beruflichen Schulen (z.B. DBFH, BS Plus, JoA, Flüchtlinge, Schüler mit Beeinträchtigung) - Schulische Förderungs- und Beratungsangebote - Außerschulische Fördermöglichkeiten und Kooperationen - Brückenangebote (z. B. EQ, BVJ, Berufsorientierungsklasse) - Besondere Anforderungen an die Lehrerpersönlichkeit
HS 27	<p>Förderung besonderer Schülergruppen III</p> <ul style="list-style-type: none"> - Interkulturelles Lernen / interkulturelle Erziehung <ul style="list-style-type: none"> - Ziele der interkulturellen Bildung - Methodische Bausteine / Umsetzungsmöglichkeiten - Schul- und Unterrichtsorganisation - Projekte und Aktionen - geeignete Themengebiete aus verschiedenen Unterrichtsfächern / Lernfeldern, die Einbettungsmöglichkeiten bieten - Integration von jungen Migranten an beruflichen Schulen als Chance des wechselseitigen Lernens - Fördermöglichkeiten für Schüler mit geringen Deutschkenntnissen (Förderunterricht, Methoden des sprachsensiblen Fachunterrichts, Berücksichtigung von Deutsch als Zweitsprache in verschiedenen Unterrichtsfächern / Lernfeldern, geeignete Differenzierungsmaßnahmen)



HS 28	<p>Konfliktmanagement in der Klasse</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erkennung - Analyse - Bewertung - Bewältigung, Konfliktgespräche führen - Fallbearbeitung
HS 29	<p>Unterstützungsangebote zur beruflichen Professionalisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse und Gestaltung von Arbeitsbedingungen und Arbeitsabläufen - Reflexion beruflicher Anforderungssituationen mit Hilfe des Referenzrahmens - Teamentwicklung an der Schule als Mittel zur persönlichen Entlastung - Unterstützungsmöglichkeiten: <ul style="list-style-type: none"> - Kollegiale Hospitation, - Kollegiale Beratung, - Coaching, - Krisenintervention, - Supervision
HS 30	<p>Staatsbürgerliche Bildung II</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der politische Prozess in der parlamentarischen Demokratie am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland <ul style="list-style-type: none"> - Wahlen - Bundesorgane - Gesetzgebung - Gewaltenteilung und Gewaltenschränkung - Besondere Merkmale der politischen Ordnungsform des Freistaates Bayern <ul style="list-style-type: none"> - Landtag - Volksbegehren und Volksentscheid - Wahlen zum Landtag und zum Bezirkstag - Kommunalwahlen - Kritische Auseinandersetzung mit anderen politischen Ordnungsideen der Gegenwart
HS 31	<p>Staatsbürgerliche Bildung III</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland - Ökologische, ökonomische und soziologische Grundprobleme der Industriegesellschaft im Zusammenhang mit der Globalisierung - Internationale Politik <ul style="list-style-type: none"> - Europäische Union - NATO - Vereinte Nationen - Entwicklungspolitik
HS 32	<p>Gesprächsführung in beruflichen Situationen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gespräche mit <ul style="list-style-type: none"> - Schülern - Eltern - Ausbildern - Kollegen - Vorgesetzten
HS 33	<p>Lernortkooperation im dualen System und in der vollzeitschulischen Ausbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung, Ziele - Kooperationspartner - Kooperationsaktivitäten - Schulrechtliche Verankerung - Modellversuche - Betriebspraktika



HS 34	<p>Gesundheitsförderung und Stressmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsbezogene Verhaltens- und Erlebensmuster - Sinnvolle Stunden- und Pausenplanung - Unterscheidung Arbeitszeit – Unterrichtszeit - Ernährung, Bewegung, Entspannung - Belastungsfaktoren im Lehrerberuf - Umgang mit internen und externen Ressourcen (z. B. Strategien zum effizienten Arbeiten) - Handlungsfelder an der Schule - Gesundheitsförderliche schulische Rahmenbedingungen
HS 35	<p>Schulrecht/-kunde III</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prüfungsvorbereitung anhand ausgewählter Themen <p>Prüfungsvorbereitung für die LPO II -Prüfung Kolloquium</p>
HS 36	<p>Dienstrecht und Bewerbungsverfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlegende Inhalte: - Dienstweg - Laufbahnrecht: <ul style="list-style-type: none"> - Einstellung als Beamter, Angestellter - Aushilfsverträge/Befristung - Probezeit mit Verkürzungsmöglichkeit, Beförderungssämter, Wartezeiten - Altersgrenzen - Beförderungsmöglichkeiten, Stufensprung, Stufenstopp - Betriebspraktikum - Dienstliche Beurteilungen - Nebentätigkeit - Besoldungsrecht: <ul style="list-style-type: none"> - Besoldung - Leistungsprinzip - Einstieg und Aufstieg in der Grundgehaltstabelle - Optionale Inhalte: - Versorgungsrecht: <ul style="list-style-type: none"> - Beihilfe - Teilzeit-/Vollzeittätigkeit - Elternzeit, Beurlaubung, Sabbatjahr - Pensionsalter, Versorgung - Dienstatunfall - Haftung (z. B. im Zusammenhang mit der Aufsichtspflicht), Diensthaftpflichtversicherung - Personalvertretung: Ebenen, Zuständigkeit
HS 37	<p>Schulentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eigenverantwortliche Schule - Grundlagen und Bereiche der Schulentwicklung - Schulentwicklungsprogramm lt. BayEUG (inkl. Schulprofil / SQV / Handlungsprogramm) - Leitbild, Schulprofil - QmbS – Qualitätsmanagement an beruflichen Schulen
HS 38	<p>Erlebnispädagogische Arrangements am Lernort Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zielsetzungen der SEP - Angebot an Übungen - Sicherheitsbestimmungen, Aufsichtspflicht - Formen der Qualifizierung



HS 39	<p>Schülerfahrten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterschied Unterrichtsgang, Lehrwanderung, Lehrfahrt - Pädagogische Zielsetzung - Planung, Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung - Sicherheitsaspekte, Aufsichtspflicht - Schulrechtliche und schulische Vorgaben
HS 40	<p>Abschlussmodul</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abschlussveranstaltung mit den zuständigen Seminarvorständen

Module zu ausgewählten Themen (i.d.R. nach den Prüfungen)

HS A	<p>Berufliche Bildung in der Zukunft</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Status Quo reflektieren - Entwicklungen und Erwartungen antizipieren - Ideen entwickeln - Fragestellungen an die Universitätsschule als Laborschule entwickeln
HS B	<p>Umsetzung der pädagogischen Diagnostik und der individuellen Förderung im Unterricht von Referendaren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Referendare lernen von Referendaren (Best Practice) - Markt der Möglichkeiten
HS C	<p>Staatsbürgerliche Bildung IV</p> <ul style="list-style-type: none"> - Außen- und Sicherheitspolitisches Seminar in Kooperation mit der Bundeswehr und ggf. der Landeszentrale für politische Bildung
HS D	<p>Gedenkstättenpädagogik in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung</p>
HS E	<p>Erste Hilfe – Kurs</p>
HS F	<p>Suchtgefahren für Lehrer und Schüler</p>
HS G	<p>Umweltbildung</p>



Modulbezeichnung: 22 Einführung in das 2. Ausbildungsjahr

2. Ausbildungsjahr

5 Stunden

Stand: 25.11.2016

Kompetenzerwartung:

Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare erfassen ihr Handlungsfeld als Lehrkraft im zweiten Ausbildungsjahr unter Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen und den pädagogischen Ausbildungsleitlinien.

Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare informieren sich über Organisation und Tätigkeitsschwerpunkte des zweiten Ausbildungsabschnittes und ordnen diese in den Gesamtkontext der Ausbildung ein. Dabei analysieren sie die relevanten rechtlichen Rahmenbedingungen auf Grundlage der ZALB und LPO II.

Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare werden sich ihrer Eigenverantwortung in der Unterrichtsgestaltung und der Umsetzung der didaktischen und pädagogischen Konzepte bewusst.

Sie erkennen dabei ihre Rolle als vollwertiges Mitglied des Lehrerkollegiums und die Notwendigkeit der konstruktiven Zusammenarbeit mit Kollegen, Schulleitung und Verwaltung.

Inhalte:

- Formales
- Organisatorisches
- Aufgaben gemäß Referenzrahmen
- Entwicklungsgespräche

Hinweise:

a) Literatur:

- Homepage des Studienseminars: Referenzrahmen der Ausbildung am staatlichen Studienseminar, Modulpläne, www.isb.bayern.de: Hinweis auf Broschüren und Lehrpläne, www.km.bayern.de: LPO II, ZALB
- Leitfaden für Betreuungslehrkräfte im 2. Ausbildungsabschnitt



Modulbezeichnung: 23 Unterrichtsentwicklung		
2. Ausbildungsjahr	5 Stunden	Stand: 25.11.2016
Kompetenzerwartung: Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare erkennen die Bedeutung der didaktischen Jahresplanung als zentrales Instrument für die Dokumentation der Unterrichtsplanung. Den Studienreferendarinnen und Studienreferendaren ist die Notwendigkeit der Zusammenarbeit im Klassenteam, im Fachbereich, sowie in Arbeits- und Projektgruppen als Grundlage der systematischen Gestaltung von Unterricht und Basis für eine qualitativ hochwertige Umsetzung der Lehrpläne bewusst. Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare analysieren didaktische Jahrespläne hinsichtlich zentraler unterrichtlicher Elemente und ergänzen mögliche Maßnahmen zur Weiterentwicklung.		
Inhalte: <ul style="list-style-type: none">- Didaktische Jahresplanung- Zusammenarbeit in Klassenteams- Zusammenarbeit im Fachbereich- Zusammenarbeit in Arbeits- und Projektgruppen		
Hinweise: a) Vernetzung: <ul style="list-style-type: none">- mit allen unterrichtsrelevanten Modulen b) Literatur: <ul style="list-style-type: none">- Meyer (2015): Unterrichtsentwicklung. Cornelsen. Berlin.- Broschüre vom ISB zur didaktischen Jahresplanung		



Modulbezeichnung: 24 Stimmbildung		
2. Ausbildungsjahr	5 Stunden	Stand: 25.11.2016
Kompetenzerwartung: Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare werden sich der zentralen Bedeutung der Stimme für den Unterricht bewusst. Sie üben unter fachlicher Anleitung Atem-, Sprach- und Modulationstechniken ein, um ihre Stimme unterrichtswirksam und ressourcensparend einzusetzen.		
Inhalte: <ul style="list-style-type: none">- Atem-, Sprach- und Modulationstechniken		
Hinweise: a) Vernetzung: <ul style="list-style-type: none">- Modul Gesundheitsförderung und Stressmanagement		



Modulbezeichnung: 25 Individuelle Förderung II – konkrete Fallarbeit

2. Ausbildungsjahr

5 Stunden

Stand: 25.11.2016

Kompetenzerwartung:

Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare erarbeiten für konkrete Fälle unterschiedliche Varianten der individuellen Förderung und diskutieren deren Wirksamkeit bzw. Umsetzbarkeit im Schulalltag.

Basierend auf konkreten Fallbeschreibungen analysieren die Studienreferendarinnen und Studienreferendare Ergebnisse aus der pädagogischen Diagnostik und entwickeln einen Förderplan. Aufbauend auf Vorerfahrungen und -kenntnissen erarbeiten sie Maßnahmen und Materialien zur Förderung ihrer Schüler im Klassenverband. Sie berücksichtigen dabei auch die individuelle Beratung und Begleitung der Schüler.

Sie reflektieren Chancen und Grenzen der Umsetzbarkeit von Maßnahmen der individuellen Förderung im Unterrichts- und Schulalltag bezogen auf die jeweilige Schülerpersönlichkeit, die Lehrkraft und das Lehrerteam.

Inhalte:

- Arbeit mit Förderplänen
- Lerntagebuch, Portfolio
- Beratung und Begleitung von Schülern (Entwicklungsgespräche, Zielvereinbarungen)
- Plusprogramme, Wettbewerbe, Projekte, Austauschprogramme

Hinweise:

a) Vernetzung:

- Modul Guter Unterricht an beruflichen Schulen
- Modul Pädagogische Diagnostik I
- Modul Pädagogische Diagnostik II
- Modul Individuelle Förderung I – Konsequenzen aus der pädagogischen Diagnostik

b) Literatur:

- Easley / Mitchell: Arbeiten mit Portfolios, Verlag an der Ruhr. 2004
- Hertle/ Sloane: Portfolio - Kompetenzen – Standards. Eusl. 2007
- Laake: Schülercoaching in der Schulpraxis. Cornelsen. 2012
- Lehmann: Lehrer coachen Schüler. Verlag an der Ruhr. 2015
- Schinzilarz / Schläfli: Potenziale erkennen und erweitern. Beltz. 2012
- Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München. Internetportal infö – individuelles fördern.
- <http://www.foerdern-individuell.de/> [Abgerufen am 09.05.2016]



Modulbezeichnung: 26 Förderung besonderer Schülergruppen II		
2. Ausbildungsjahr	5 Stunden	Stand: 25.11.2016
<p>Kompetenzerwartung:</p> <p>Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare unterscheiden besondere Schülergruppen und deren Beschulungsmodelle an beruflichen Schulen. Sie prüfen mögliche schulische und außerschulische Fördermöglichkeiten, Kooperationen, Brücken- und Bildungsangebote hinsichtlich Passung und Umsetzung. Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare leiten daraus Anforderungen ab, die besondere Schülergruppen an die Lehrperson stellen.</p> <p>Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare verschaffen sich einen Überblick, welche Beschulungsmodelle für besondere Schülergruppen an der Berufsschule angeboten werden. Sie setzen sich mit Möglichkeiten zum Aufbau einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit an der Ausbildung beteiligten Personen und Institutionen auseinander.</p> <p>Sie interpretieren eine Förderbedarfsanalyse und planen exemplarisch, wie die Erkenntnisse daraus in den Unterricht eingebunden werden können.</p> <p>Dabei beachten sie zielgruppenspezifische Gesichtspunkte und diskutieren verschiedene Techniken zur Motivation.</p> <p>Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare identifizieren und hinterfragen Aspekte der Lehrerpersönlichkeit, die benötigt werden, um den besonderen Bedürfnissen der jeweiligen Schülergruppe gerecht zu werden.</p>		
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none">- Überblick über besondere Schülergruppen an beruflichen Schulen (z. B. DBFH, BS Plus, JoA, Flüchtlinge, Schüler mit Beeinträchtigung)- Schulische Förderungs- und Beratungsangebote- Außerschulische Fördermöglichkeiten und Kooperationen- Brückenangebote (z. B. EQ, BVJ, Berufsorientierungsklasse)- Besondere Anforderungen an die Lehrerpersönlichkeit		
<p>Hinweise:</p> <p>a) Vernetzung:</p> <ul style="list-style-type: none">- Modul Individuelle Förderung II – konkrete Fallarbeit- Modul Klassenmanagement und Techniken der Klassenführung- Modul Förderung besonderer Schülergruppen II- Modul Förderung besonderer Schülergruppen III <p>b) Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none">- Allemann-Ghionda, C. (2013): Bildung für alle, Diversität und Inklusion: Internationale Perspektiven. Paderborn.- Ruberg, C./Walczyk, I. (2013): Zwischen Standardisierung und Individualisierung: Heterogenität in der Schule. In Beutel, I.-S./Bos, W./Porsch, R. (Hrsg.):		



Lernen in Vielfalt. Chance und Herausforderung für Schul- und Unterrichtsentwicklung. Münster, S. 13 – 34.

- Steinz, A. (2014): Berufsschulpflichtige Asylbewerber und Flüchtlinge. Beschulung von berufsschulpflichtigen Asylbewerbern und Flüchtlingen an bayerischen Berufsschulen. Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, Abteilung Berufliche Schulen, München. http://www.isb.bayern.de/download/15575/handreichung_baf_beschulung.pdf, Stand:24.11.2014
- §32 BaySchO



Modulbezeichnung: 27 Förderung besonderer Schülergruppen III

2. Ausbildungsjahr

5 Stunden

Stand: 25.11.2016

Kompetenzerwartung:

Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare diskutieren verschiedene Ansätze zur Förderung der interkulturellen Bildung und leiten daraus Handlungsmöglichkeiten für den Einsatz im Unterricht ab.

Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare analysieren die Ziele der interkulturellen Bildung und bewerten vorgestellte Praxisbeispiele, Methoden und Unterrichtsthemen. Sie setzen sich kritisch mit ausgewählten Unterrichtssituationen auseinander, leiten Ziele für ihr eigenes pädagogisches Wirken ab und entwickeln Handlungsoptionen.

Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare vergleichen die verschiedenen Möglichkeiten der Integration und Förderung von Schülern mit Migrationshintergrund und geringen Deutschkenntnissen. In diesem Zusammenhang identifizieren sie die besonderen Anforderungen des Unterrichts in diesen Klassen aufgrund von Erfahrungsberichten.

Inhalte:

- Interkulturelles Lernen / interkulturelle Erziehung
- Ziele der interkulturellen Bildung
- Methodische Bausteine / Umsetzungsmöglichkeiten
- Schul- und Unterrichtsorganisation
- Projekte und Aktionen
- geeignete Themengebiete aus verschiedenen Unterrichtsfächern / Lernfeldern, die Einbettungsmöglichkeiten bieten
- Integration von jungen Migranten an beruflichen Schulen als Chance des wechselseitigen Lernens
- Fördermöglichkeiten für Schüler mit geringen Deutschkenntnissen (Förderunterricht, Methoden des sprachsensiblen Fachunterrichts, Berücksichtigung von Deutsch als Zweitsprache in verschiedenen Unterrichtsfächern / Lernfeldern, geeignete Differenzierungsmaßnahmen)

Hinweise:

a) Vernetzung:

- Modul Guter Unterricht an beruflichen Schulen
- Modul Individuelle Förderung I – Konsequenzen aus der pädagogischen Diagnostik
- Modul Förderung besonderer Schülergruppen I
- Modul Konfliktmanagement in der Klasse

b) Literatur:

- Fiebig, E. (2014). Individuelle Förderung: Leitfaden für berufliche Schulen
- Gruber, M.; Fiebig, E. (2013). Kompetenzbildung angehender Lehrkräfte im Umgang mit sprachlicher und kultureller Heterogenität an berufsbildenden Schulen, in: Die Berufsbildende Schule 65 (2013) 06, S. 182 – 187



- Handschuck, S.; Klawe, W. (2006). Interkulturelle Verständigung in der Sozialen Arbeit. Ein Erfahrungs-, Lern- und Übungsprogramm zum Erwerb interkultureller Kompetenz.
- Holzbrecher, U. (2015). Handbuch interkulturelle Schulentwicklung
- Kultusministerkonferenz (1996) in der Fassung vom 5.12.2013: Interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule. Auch unter URL: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1996/1996_10_25-Interkulturelle-Bildung.pdf
- Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung Bayern (2015). Berufsschulpflichtige Asylbewerber und Flüchtlinge
- Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung Bayern (2014). Schüler interkulturell flexibel fördern: Deutsch als Zweitsprache im Fachunterricht
- §33, §34 BaySchO



Modulbezeichnung: 28 Konfliktmanagement in der Klasse

2. Ausbildungsjahr

5 Stunden

Stand: 25.11.2016

Kompetenzerwartung:

Die Studienreferendare identifizieren Konflikte in der Klasse. Sie diskutieren Bewältigungs- und Präventionsmöglichkeiten und wählen geeignete Strategien aus.

Die Studienreferendare analysieren anhand von Fallbeispielen die Art, Ursache, Tragweite und Eskalationsstufe eines Konfliktes sowie die Rolle und das Verhalten der beteiligten Personen.

Sie leiten fallspezifische Handlungsalternativen zur Konfliktbewältigung und -prävention ab.

Sie reflektieren ihr eigenes Verhalten im Umgang mit Konflikten in der Klasse.

Inhalte:

- Erkennung
- Analyse
- Bewertung
- Bewältigung, Konfliktgespräche führen
- Fallbearbeitung

Hinweise:

a) Vernetzung:

- Modul Guter Unterricht an beruflichen Schulen
- Modul Förderung besonderer Schülergruppen I, II und III
- Modul Unterstützungsangebote zur beruflichen Professionalisierung
- Modul Gesprächsführung in beruflichen Situationen

b) Literatur:

- Becker, G. (2006). Lehrer lösen Konflikte. Handlungshilfen für den Schulalltag, Weinheim
- Glasl, F.(2010). Konfliktmanagement: Ein Handbuch für Führungskräfte, Beraterinnen und Berater, Stuttgart
- Glasl, F.(2007). [Selbsthilfe in Konflikten: Konzepte - Übungen - Praktische Methoden](#)
- Institut für Organisationsentwicklung & Systemische Beratung: Das kollegiale Teamcoaching, www.ios-akademie.org/ausbildungen/ktc, 24.09.2014
- Jiranek, H., Edmüller, A. (2015). [Konfliktmanagement.: Konflikten vorbeugen, sie erkennen und lösen](#)
- Malik, F. (2002) Vertrauen ist wichtiger als Motivation in: Welt am Sonntag v. 10.02.2002
- Müller, G; Palzkill, B.; Schute, E. (2015). Erfolgreiche Gesprächsführung in der Schule: Grenzen ziehen, Konflikte lösen, beraten



- Spangler, G. (2006): Kollegiale Beratung, Nürnberg
- Terhart, E. (2014). Die Hattie-Studie in der Diskussion. Probleme sichtbar machen, Seelze
- Thomann, Ch.; Schulz-von-Thun, F.: Klärungshilfe 1, Klärungshilfe 2,
- Ruberg, C.; Walczyk, H, (2013): Zwischen Standardisierung und Individualisierung: Heterogenität in der Schule. In: Beutel, I.-S./Bos, W./Porsch, R. (Hrsg.): Lernen in Vielfalt. Chance und Herausforderung für Schul- und Unterrichtsentwicklung. Münster, S. 13-38
- Wolf, Ch.; Jiranek, H.(2014). [Feedback: Nur was erreicht, kann auch bewegen](#)



Modulbezeichnung: 29 Unterstützungsangebote zur beruflichen Professionalisierung

2. Ausbildungsjahr

5 Stunden

Stand: 25.11.2016

Kompetenzerwartung:

Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare setzen sich mit den vielfältigen Anforderungen des Lehrerberufs auseinander und leiten daraus Strategien für ihre eigene professionelle Entwicklung ab. Sie gewinnen einen Überblick über geeignete Unterstützungsangebote.

Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare reflektieren ihre Aufgaben als Lehrkraft auf der Grundlage des Referenzrahmens und identifizieren mögliche Problemfelder.

Darauf bezogen setzen sie sich mit Unterstützungsmöglichkeiten auseinander. Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare erkennen die Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Lehrerteam als Mittel zur persönlichen Entlastung und Professionalisierung.

Sie kennen die kollegiale Hospitation, Coaching- und Supervisionsangebote und erleben den Ablauf einer kollegialen Beratung.

Inhalte:

- Analyse und Gestaltung von Arbeitsbedingungen und Arbeitsabläufen
- Reflexion beruflicher Anforderungssituationen mit Hilfe des Referenzrahmens
- Teamentwicklung an der Schule als Mittel zur persönlichen Entlastung
- Unterstützungsmöglichkeiten:
 - Kollegiale Hospitation,
 - Kollegiale Beratung,
 - Coaching,
 - Supervision

Hinweise:

a) Vernetzung:

- Modul Eigene Stärken und Chancen wahrnehmen und weiterentwickeln
- Modul Gesundheitsförderung und Stressmanagement

b) Literatur:

- Homepage des Studienseminars: Referenzrahmen der Ausbildung am staatlichen Studienseminar
- Arens, F. (2012) „Kollegiale Beratung und Supervision“ im Beratungs- und Unterstützungssystem zum Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement in Schulen und Studienseminaren. In: Zeitschrift für systemische Therapie und Beratung, 30(2012)4, S. 153-163
- Humpert, W.; Dann, H. (2012) KTM kompakt - Basistraining zur Störungsreduktion und Gewaltprävention in pädagogischen und helfenden Berufen auf der Grundlage des Konstanzer Trainingsmodells.
- Klauß, Th. (2004) Teamarbeit in der Schule; https://www.ph-heidelberg.de/fileadmin/user_upload/wp/klauss/Teamarbeit_Schule.pdf
- Roggatz, Ch. et al. (2011) Unterrichtsentwicklung im Team. In: Hamburg macht Schule 23(2011)1, S. 10 – 31



- Schaarschmidt, U. (2007) Gerüstet für den Schulalltag: Psychologische Unterstützungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer
- Schlee, J. (2008) Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe. Hilfe zur Selbsthilfe. Ein Arbeitsbuch
- Zeitschrift Pädagogik (2010) Schwerpunktheft „Teamarbeit und Unterrichtsentwicklung“ 01/10
- Heilsbronner Modell: <http://www.rpz-heilsbronn.de/arbeitsbereiche/seelsorge-und-beratung/kollegiale-beratung.html> [abgerufen am 03.11.2016]



Modulbezeichnung: 30 Staatsbürgerliche Bildung II

2. Ausbildungsjahr

5 Stunden

Stand: 25.11.2016

Kompetenzerwartung:

Den Studienreferendarinnen und Studienreferendaren ist die Bedeutung der staatsbürgerlichen Bildung für eine Lehrkraft bewusst.

Sie kennen die gesellschaftlichen und politischen Konzepte und Strukturen und sind sich der Verpflichtung zu einer aktiven und demokratischen Beteiligung bewusst und damit fähig, umfassend am staatsbürgerlichen Leben teilzunehmen. Sie kennen konkret vorhandene Einflussmöglichkeiten und können die Erfolgchancen von Interventionen einschätzen. Sie orientieren sich in der modernen Gesellschaft und beurteilen politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Fragen und Probleme kompetent. Dabei treten sie für Freiheit, Demokratie, Menschenrechte, Gerechtigkeit, wirtschaftliche Sicherheit und Frieden ein. In der täglichen Begegnung mit Schülern sind sie in der Lage, sich gesellschaftlichen Herausforderungen und Fragen zu stellen, aufzuklären und Handlungsperspektiven zu eröffnen.

Inhalte:

- Der politische Prozess in der parlamentarischen Demokratie am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland
 - Wahlen
 - Bundesorgane
 - Gesetzgebung
 - Gewaltenteilung und Gewaltenschränkung

- Besondere Merkmale der politischen Ordnungsform des Freistaates Bayern
 - Landtag
 - Volksbegehren und Volksentscheid
 - Wahlen zum Landtag und zum Bezirkstag
 - Kommunalwahlen

- Kritische Auseinandersetzung mit anderen politischen Ordnungsideen der Gegenwart

Hinweise:

a) Vernetzung:

- Modul Schulrecht und Schulkunde I und II
- Modul Staatsbürgerliche Bildung I
- Modul Staatsbürgerliche Bildung III

b) Literatur:

- Sozialkundebücher



Modulbezeichnung: 31 Staatsbürgerliche Bildung III

2. Ausbildungsjahr

5 Stunden

Stand: 25.11.2016

Kompetenzerwartung:

Den Studienreferendarinnen und Studienreferendaren ist die Bedeutung der staatsbürgerlichen Bildung für eine Lehrkraft bewusst.

Sie kennen die gesellschaftlichen und politischen Konzepte und Strukturen und sind sich der Verpflichtung zu einer aktiven und demokratischen Beteiligung bewusst und damit fähig, umfassend am staatsbürgerlichen Leben teilzunehmen. Sie kennen konkret vorhandene Einflussmöglichkeiten und können die Erfolgchancen von Interventionen einschätzen. Sie orientieren sich in der modernen Gesellschaft und beurteilen politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Fragen und Probleme kompetent. Dabei treten sie für Freiheit, Demokratie, Menschenrechte, Gerechtigkeit, wirtschaftliche Sicherheit und Frieden ein. In der täglichen Begegnung mit Schülern sind sie in der Lage, sich gesellschaftlichen Herausforderungen und Fragen zu stellen, aufzuklären und Handlungsperspektiven zu eröffnen.

Inhalte:

- Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland
- Ökologische, ökonomische und soziologische Grundprobleme der Industriegesellschaft im Zusammenhang mit der Globalisierung
- Internationale Politik
 - Europäische Union
 - NATO
 - Vereinte Nationen
 - Entwicklungspolitik

Hinweise:

a) Vernetzung:

- Modul Schulrecht und Schulkunde I und II
- Modul Staatsbürgerliche Bildung I
- Modul Staatsbürgerliche Bildung II

b) Literatur:

- Sozialkundebücher



Modulbezeichnung: 32 Gesprächsführung in beruflichen Situationen

2. Ausbildungsjahr

5 Stunden

Stand: 25.11.2016

Kompetenzerwartung:

Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare führen zielgerichtete Gespräche in simulierten beruflichen Situationen. Sie trainieren ihre Gesprächsführung auf Basis kommunikationspsychologischen Grundwissens, um die Beziehung zwischen Lehrkraft und Gesprächspartner bewusst zu gestalten.

Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare passen ihre Gesprächsführung an den jeweiligen Partner bzw. an den Gesprächsanlass an. Sie bereiten sich auf Gespräche vor, simulieren diese unter Berücksichtigung der Regeln bzw. Techniken der Gesprächsführung und achten auf eine ordnungsgemäße Dokumentation. Dabei beobachten und reflektieren sie eigenes und fremdes Gesprächsverhalten.

Inhalte:

- Gespräche mit
 - Schülern
 - Eltern
 - Ausbildern
 - Kollegen
 - Vorgesetzten

Hinweise:

a) Vernetzung:

- Modul Klassenmanagement und Techniken der Klassenführung
- Modul Stimmbildung
- Modul Konfliktmanagement in der Klasse
- Modul Unterstützungsangebote zur beruflichen Professionalisierung

b) Literatur:

- Keller, Gustav: Professionelle Kommunikation im Schulalltag. Hogrefe. 2014.
- Palzkill, Birgit u.a.: Erfolgreiche Gesprächsführung in der Schule. Cornelsen. 2015.
- Rosenberg, Marshall B., Gewaltfreie Kommunikation. Jungfermann. 2013
- Gespräche und Konferenzen führen, Pädagogik 11'15. Beltz. 2015
- Gesprächsführung, Pädagogik 1'09. Beltz. 2009
- Wehrmann, Ulrich: Wertschätzend und kreativ kommunizieren – Wege zu einer motivierenden Gesprächsführung in der Schule. In: Pädagogik 7-8'13 S. 24-27. Beltz 2013



Modulbezeichnung: 33 Lernortkooperation im dualen System und in der vollzeitschulischen Ausbildung

2. Ausbildungsjahr

5 Stunden

Stand: 25.11.2016

Kompetenzerwartung:

Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare erkennen die Bedeutung des Lernens an verschiedenen Lernorten. Sie entwickeln eigene Konzepte für die zielgerichtete Umsetzung der Lernortkooperation.

Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare schätzen die Lernortkooperation als profilstärkenden Bestandteil im beruflichen Schulwesen und identifizieren Kooperationspartner bzw. -felder. Dazu klären sie die Ziele, Aufgaben und Erfolgskriterien für die Zusammenarbeit. Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare entwickeln eigene Konzepte bzw. Maßnahmen zur Lernortkooperation. Sie überprüfen diese im Hinblick auf die Umsetzbarkeit und berücksichtigen dabei die schulrechtlichen Vorgaben.

Inhalte:

- Bedeutung, Ziele
- Kooperationspartner
- Kooperationsaktivitäten
- Schulrechtliche Verankerung
- Modellversuche
- Betriebspraktika

Hinweise:

a) Vernetzung:

- Modul Guter Unterricht an beruflichen Schulen
- Modul Schulentwicklung

b) Literatur:

- Beiling, B. (Hrsg.): Lernortkooperation mit Web 2.0 - neues Mittel für eine alte Herausforderung?, in Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, 41 (2012), S. 14 - 17
- Dietrich, A., Jahn, R.: Kooperative Qualifizierung des Bildungspersonals als Beitrag zu Lernortkooperation und Professionalisierung, in Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, 6 (2008), S. 18 - 21
- Euler, D. (Hrsg.): Handbuch der Lernortkooperation, Band 1: Theoretische Fundierungen, Bielefeld: Bertelsmann 2004.
- Euler, D. (Hrsg.): Handbuch der Lernortkooperation, Band 2: Praktische Erfahrungen, Bielefeld: Bertelsmann 2003.
- Köhler, T. (Hrsg.): Das Online-Berichtsheft, Stärkung der Lernortkooperation in der dualen Berufsausbildung durch Web2.0, Bielefeld: Bertelsmann 2013.
- Pätzold, G.: Lernfelder - Lernortkooperationen. Neugestaltung beruflicher Bildung, 2. Auflage, Bochum: Projekt Verlag 2003.
- Wittmeier, N.: Lernortkooperation aus Sicht von Ausbildungsbetrieben, Masterarbeit im Studiengang Arbeits- und Organisationspsychologie, Hagen 2010.



Modulbezeichnung: 34 Gesundheitsförderung und Stressmanagement

2. Ausbildungsjahr

5 Stunden

Stand: 25.11.2016

Kompetenzerwartung:

Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare identifizieren arbeitsbezogene Verhaltens- und Erlebnismuster im Lehrerberuf und entwickeln geeignete Maßnahmen zur individuellen Gesundheitsförderung.

Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare kennen Verhaltensmuster von Lehrkräften und bewerten diese im Hinblick auf Risikofaktoren. Sie unterscheiden interne und externe Ressourcen im Umgang mit den beruflichen Anforderungen. Sie sammeln Ideen für Projekte und Maßnahmen zur Förderung der Lehrergesundheit im schulischen und persönlichen Bereich.

Inhalte:

- Arbeitsbezogene Verhaltens- und Erlebnismuster
- Sinnvolle Stunden- und Pausenplanung
- Unterscheidung Arbeitszeit – Unterrichtszeit
- Ernährung, Bewegung, Entspannung
- Belastungsfaktoren im Lehrerberuf
- Umgang mit internen und externen Ressourcen (z. B. Strategien zum effekt. Arbeiten)
- Handlungsfelder an der Schule
- Gesundheitsförderliche schulische Rahmenbedingungen

Hinweise:

a) Vernetzung:

- Modul Eigene Stärken und Chancen wahrnehmen und weiterentwickeln
- Modul Unterrichtsentwicklung
- Modul Unterstützungsangebote zur beruflichen Professionalisierung
- Modul Schulentwicklung

b) Literatur:

- Programm „Gut drauf“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: <https://www.gutdrauf.net/> [abgerufen am 03.11.2016]
- Hübner, P. & Werle, M.: Arbeitszeit und Arbeitsbelastung Berliner Lehrerinnen und Lehrer. In S. Buchen, U. Carle, P. Döbrich, H. D. Hoier & H. G. Schönwälder (Hrsg.): Jahrbuch für Lehrerforschung, Bd. 1, Weinheim: Beltz 1997, S. 203-226.
- Körner, S. C.: Das Phänomen Burnout am Arbeitsplatz Schule. Ein empirischer Beitrag zur Beschreibung des Burnout-Syndroms und seiner Verbreitung sowie zur Analyse von Zusammenhängen und potentiellen Einflussfaktoren auf das Ausbrennen von Gymnasiallehrern, Berlin: Logos 2003.
- Stern - Zeitschrift „Gesund leben. Das Magazin für Körper, Geist und Seele
- Hurrelmann, K. u.a.: Handbuch Prävention und Gesundheitsförderung, Huber 2010.
- Schaarschmidt, U.: Bewältigungsmuster im Beruf. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2001.



- Schaarschmidt, U.: Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf - Analyse eines veränderungsbedürftigen Zustandes, Weinheim: Beltz-Verlag 2004,
- Faltermaier, T.: Gesundheitspsychologie, Kohlhammer 2005.
- Hillert, A.: Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer. München: Kösel 2004.
- Hillert, A.: AGIL – Das Präventionsprogramm für Arbeit und Gesundheit im Lehrerberuf, Schattauer 2012.
- Kretschmann, R.: Stressmanagement für Lehrerinnen und Lehrer. Weinheim: Beltz 2001.
- Lehrergesundheit. Baustein einer guten gesunden Schule. Impulse für eine gesundheitsfördernde Organisationsentwicklung. Universität Lüneburg. DAK Unternehmen Leben.
- www.km.bayern.de, Stichwort: Gesunde Schule



Modulbezeichnung: 35 Schulrecht/Schulkunde III (Prüfungsvorbereitung) 35 Kolloquium (Prüfungsvorbereitung)		
2. Ausbildungsjahr	5 Stunden	Stand. 25.11.2016
Kompetenzerwartung: Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare wiederholen ausgewählte Themen zur Vorbereitung auf die mündliche Prüfung Schulrecht/Schulkunde. Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare bearbeiten eine Fallsituation zur Vorbereitung auf das Kolloquium. Die Bearbeitung der Fallsituation basiert auf den themenbezogenen Inhalten der Hauptseminarmodule und den eigenen beruflichen Erfahrungen.		
Inhalte: - Prüfungsvorbereitung anhand ausgewählter Themen		



Modulbezeichnung: 36 Dienstrecht und Bewerbungsverfahren

2. Ausbildungsjahr

5 Stunden

Stand: 25.11.2016

Kompetenzerwartung:

Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare sind über das Bewerbungs- und Einstellungsverfahren und ausgewählte Bereiche des Dienstrechts informiert.

Das Modul wird von Vertretern der Bezirksregierungen durchgeführt.

Inhalte:

- Grundlegende Inhalte:
 - Dienstweg
 - Laufbahnrecht:
 - Einstellung als Beamter, Angestellter
 - Aushilfsverträge/Befristung
 - Probezeit mit Verkürzungsmöglichkeit, Beförderungssämter, Wartezeiten
 - Altersgrenzen
 - Beförderungsmöglichkeiten, Stufensprung, Stufenstopp
 - Betriebspraktikum
 - Dienstliche Beurteilungen
 - Nebentätigkeit
 - Besoldungsrecht:
 - Besoldung
 - Leistungsprinzip
 - Einstieg und Aufstieg in der Grundgehaltstabelle
- Optionale Inhalte:
 - Versorgungsrecht:
 - Beihilfe
 - Teilzeit-/Vollzeittätigkeit
 - Elternzeit, Beurlaubung, Sabbatjahr
 - Pensionsalter, Versorgung
 - Dienstunfall
 - Haftung (z. B. im Zusammenhang mit der Aufsichtspflicht), Diensthauptpflichtversicherung
 - Personalvertretung: Ebenen, Zuständigkeit

Hinweise:

a) Vernetzung:

- Das Modul baut grundsätzlich auf Inhalte aus den Modulen zu Schulkunde/Schulrecht und auf die Sitzungen zu Schulkunde/Schulrecht bei den Schulleiterinnen und Schulleiter der Seminarschulen auf.

b) Literatur:

- Landesamt für Finanzen: <https://www.lff.bayern.de/> → Besoldung, Versorgung
- Bay. Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat: <http://www.dienstrecht.bayern.de/> → Dienstrecht
- Bay. Staatsministerium für Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst: <https://www.km.bayern.de/lehrer/dienst-und-beschaefigungsverhaeltnis.html> → Lehrerdienstordnung, Personalvertretung



Modulbezeichnung: 37 Schulentwicklung		
2. Ausbildungsjahr	5 Stunden	Stand 25.11.2016
Kompetenzerwartung: Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare entwickeln ein Verständnis für nachhaltige Schulentwicklung als notwendige und dauerhafte Herausforderung im Lehrerberuf. Sie benennen Elemente der Schulentwicklung und leiten Maßnahmen für erfolgreiche Veränderungsprozesse an beruflichen Schulen ab. Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare setzen sich mit den Grundlagen der Schulentwicklung in Bayern auseinander und erkennen, dass dafür eine systematische Qualitätsentwicklung erforderlich ist. Am Beispiel von QmbS erfahren die Referendare die Instrumente der Qualitätsentwicklung an beruflichen Schulen.		
Inhalte: <ul style="list-style-type: none">- Eigenverantwortliche Schule- Grundlagen und Bereiche der Schulentwicklung- Schulentwicklungsprogramm lt. BayEUG (inkl. Schulprofil / SQV / Handlungsprogramm)- Leitbild, Schulprofil- QmbS – Qualitätsmanagement an beruflichen Schulen		
Hinweise: a) Literatur: <ul style="list-style-type: none">- ISB-Leitfaden zum SEP: https://www.isb.bayern.de/schulartspezifisches/materialien/schulentwicklungsprogramm/- QmbS-Homepage: http://www.qmbs-bayern.de/- ISB-Homepage: https://www.isb.bayern.de/schulartuebergreifendes/qualitaetssicherung-schulentwicklung/		



Modulbezeichnung: 38 Erlebnispädagogische Arrangements am Lernort Schule

2. Ausbildungsjahr

5 Stunden

Stand: 25.11.2016

Kompetenzerwartung:

Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare erproben Übungen der Schulerlebnispädagogik (SEP) und prüfen diese auf ihre Eignung und Umsetzbarkeit im schulischen Alltag.

Auf der Basis eigener Erfahrungen bewerten die Studienreferendarinnen und Studienreferendare SEP als Instrument zur Förderung der Persönlichkeitsbildung und zur Stärkung der sozialen Kompetenz. Sie erfahren und reflektieren Gruppenprozesse und Maßnahmen der Teambildung. Dabei nehmen sie sich selbst wahr und hinterfragen ihre Verhaltensweisen und Empfindungen.

Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare diskutieren und bewerten erlebnispädagogische Übungen hinsichtlich ihrer Eignung und ihrer Einsatzmöglichkeiten im Unterricht. Sie wählen Übungen zielgerichtet aus.

Inhalte:

- Zielsetzungen der SEP
- Angebot an Übungen
- Sicherheitsbestimmungen, Aufsichtspflicht
- Formen der Qualifizierung

Hinweise:

a) Vernetzung:

- Modul Klassenmanagement und Techniken der Klassenführung
- Modul Eigene Stärken und Chancen wahrnehmen und weiterentwickeln
- Modul Konfliktmanagement

b) Literatur:

- Reiners, A.: Praktische Erlebnispädagogik 1: Bewährte Sammlung motivierender Interaktionsspiele, Ziel 2013
- Reiners, A.: Praktische Erlebnispädagogik 2: Neue Sammlung handlungsorientierter Übungen für Seminar und Training, Ziel 2013
- Gilsdorf, R., Kistner, G.: Kooperative Abenteuerspiele 1, Kallermeyer 1995.
- Gilsdorf, R., Kistner, G.: Kooperative Abenteuerspiele 2, Kallermeyer 2000.
- Senninger, T.: Abenteuer leiten. In Abenteuer lernen: Methodenset zur Planung und Leitung kooperativer Lerngemeinschaften für Training und Teamentwicklung in Schule, Jugendarbeit und Betrieb, Ökotopia 2004.
- Etterer, S.; Loss, J.: Drum prüfe, wer ans Seil sich bindet: Einführung in die Arbeit von stationären Roupes-Courses, Ziel 2006.
- Heckmair, B., Michl, W.: Erleben und Lernen: Einführung in die Erlebnispädagogik, Ernst – Reinhard – Verlag 2012
- www.schulerlebnispädagogik.de



Modulbezeichnung: 39 Schülerfahrten		
2. Ausbildungsjahr	5 Stunden	Stand: 25.11.2016
Kompetenzerwartung: Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare können Schülerfahrten zielgerichtet und verantwortungsvoll planen, durchführen und nachbereiten.		
<p>Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare kennen die Vorgaben zu den verschiedenen Formen von Schülerfahrten entsprechend der Bekanntmachung des Kultusministeriums. In Abhängigkeit von der pädagogischen Zielsetzung wählen sie eine geeignete Form aus. Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare beziehen hierbei Sicherheitsaspekte, schulrechtliche und schulische Vorgaben ein.</p> <p>Exemplarisch planen und arbeiten sie die verschiedenen Formen von Schülerfahrten aus. Dabei berücksichtigen sie alle vorab erarbeiteten Aspekte.</p> <p>Abschließend bewerten die Studienreferendarinnen und Studienreferendare die Ergebnisse und vergleichen die unterschiedlichen Anforderungen an die Lehrkraft.</p>		
Inhalte:		
<ul style="list-style-type: none">- Unterschied Unterrichtsgang, Lehrwanderung, Lehrfahrt- Pädagogische Zielsetzung- Planung, Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung- Sicherheitsaspekte, Aufsichtspflicht- Schulrechtliche und schulische Vorgaben		
Hinweise:		
a) Literatur		
<ul style="list-style-type: none">- KmBek vom 09.07.2010 zu Schülerfahrten: https://www.verkuendung-bayern.de/files/kwmb/2010/15/kwmb-2010-15.pdf [abgerufen am 03.11.2016]		



Modulbezeichnung: 40 Abschluss		
2. Ausbildungsjahr	5 Stunden	Stand 25.11.2016
Abschlussveranstaltung mit den zuständigen Seminarvorständen		